

Schönheit, die aufhält

**Sicherheit und Ästhetik sind heute kein Widerspruch mehr /
Möglichkeiten der Perimetersicherung unter ästhetischen Aspekten**

Von Martin Vogler



☐ **Schönheit, Gesetzmäßigkeit und Harmonie von Natur, Kunst und Umgebung – das umfasst gemeinhin das Attribut „ästhetisch“. Können damit Vorstellungen von rostigen Zäunen, Barrieren aus Metall, Mauern und lebensfeindlichen Grenzstreifen ohne ansprechende Bepflanzung in Einklang gebracht werden? Natürlich nicht, aber dieser Spagat in der Vorstellung ist auch gar nicht nötig. Denn Design und Ästhetik gehören längst zu den Ansprüchen, die auch an die Sicherheitstechnik gestellt werden. Und deshalb gibt es inzwischen auch Produkte und Systeme für die Freilandsicherung, die höchste Sicherheit und ansprechendes Äußeres miteinander verbinden. Im Folgenden geht es um zwei Lösungsmöglichkeiten als Beispiel.**

Beim Bodenmeldekabelsystem „Omni-trax“ wird das Sensormeldekabel in einen Kabelgraben um das zu schützende Objekt/Grundstück verlegt.

Am Anfang aller Überlegungen zur Sicherheit steht, die Anforderungen an das Sicherheitsniveau sowie die Umgebungsbedingungen zu berücksichtigen und darauf basierend ein Sicherheitskonzept zu erarbeiten. Als eine entscheidende Frage ist dabei zu beantworten: Sollen optische und juristische Grenzen sowie mechanische Barrieren zu erkennen und gefordert sein oder soll die Sicherheitslösung unauffällig, für Außenstehende gänzlich unbemerkt und ohne optische Einschränkungen geschaffen werden?

„FlexZone“

Als optische Grenze und mechanische Barriere, die der Überwindung stand-

SECURITY INSIGHT



SI-Autor Martin Vogler ist Kaufmännischer Leiter der Senstar GmbH.

Ohne elektronische Ergänzung bieten Zäune nur einen rudimentären Schutz. Zaunmeldesysteme wie „FlexZone“ melden zuverlässig sämtliche Störungen und Versuche der Überwindung und Zerstörung.



halten soll, dienen in unseren Breiten hauptsächlich Zäune aus Metall in unterschiedlichen Ausführungen. Ohne elektronische Ergänzung bieten sie aber bestenfalls einen rudimentären Schutz und eine gewisse Abschreckung, ohne jedoch zusätzliche Informationen über Art und Ort der Störung zu liefern. Wird dies gewünscht oder benötigt, bieten sich hochwertige Zaunmeldesysteme wie *FlexZone* des Anbieters Senstar an, die mit geringem Aufwand an bereits bestehende Anlagen montiert werden können und danach sämtliche Störungen und Versuche der Überwindung und Zerstörung melden – exakt ausgerichtet auf den konkreten Einsatzort, sodass passende Gegenmaßnahmen sofort zielgerichtet eingeleitet werden können.

Dabei ermöglicht das System mit einer Auswerteeinheit die Unterteilung der zu überwachenden Zaunstrecke in mehrere Zonen, um so auf unterschiedlichste Umweltbedingungen oder sogar verschiedene Zauntypen optimal eingestellt und parametrierbar zu werden. Unerwünschte Alarmläufe durch Umwelteinflüsse werden so vermieden.

„Omnitrax“

Sind aber Zurückhaltung, Anonymität und sogar Unsichtbarkeit die bestimmenden Faktoren eines Sicherheitskonzepts im Freigelände, führt kaum ein Weg am Bodenmeldekabelsystem *Omnitrax* von Senstar vorbei. Das Sensormeldekabel wird in einen Kabelgraben um das zu schützende Objekt und Grundstück verlegt, bildet ein hochfrequentes, unsicht-

bares Feld und meldet jeden Versuch, das Kabel zu überwinden. Wie bei *FlexZone* ist auch hier eine genaue Lokalisierung des Eindringungsversuchs möglich, um schnell Maßnahmen zu ergreifen. Dabei können durch die Parametrierung auch solche Einstellungen vorgenommen werden, die kleinere Objekte bis zu einem Gewicht von um die 25 Kilo nicht zur Alarmauslösung führen lassen.

Schon kurze Zeit nach der Verlegung des Systems ist der Eingriff in die umgebende Natur nicht mehr zu erkennen und erhöht damit zudem automatisch die Sicherheit, denn ein System, das nicht mal erahnt, geschweige denn erkannt werden kann, ist ungleich schwieriger zu überwinden. Werden dann noch die elektronischen Komponenten in einem Gebäude installiert, ist dieses System augenscheinlich nicht vorhanden, bildet aber professionellen Schutz vor jeder Art von Eindringen. Dieses System ist in beinahe sämtlichen Bodenbedingungen anwendbar und eignet sich sogar für die Verwendung unter Beton oder Asphalt.

Beide Systeme sind nach professioneller Planung und Montage über Jahre, gar Jahrzehnte einsatzbereit und arbeiten mit geringsten Anforderungen an die Systempflege zuverlässig bei sämtlichen Witterungs- und Umweltbedingungen. Dabei gewährleisten modernste Auswertelgorithmen und anlagenindividuelle Parametrierungsmöglichkeiten die Unterscheidung zwischen Alarm- und Störungsmeldungen sowie externen Umwelteinflüssen. Eine Vielzahl von

Anlagen in allen Klimazonen beweist dies täglich aufs Neue.

Die Systeme sind im Prinzip zu jeder Größe erweiterbar und damit auch eine passende Lösung für sehr große Anlagen und Objekte. Zudem können sie autark oder im Netzwerk betrieben und an eine Sicherheitszentrale oder an ein Sicherheits-Management-System aufgeschaltet werden und bieten somit einen wirkungsvollen Informations- und Zeitgewinn gegenüber Anlagen, die Alarmläufe erst auslösen können, wenn der Eindringling das zu schützende Gebäude erreicht.

Fazit

Grundsätzlich müssen die Anforderungen an Sicherheit und Ästhetik keineswegs im Widerspruch zueinander stehen. Auch professionell geplante und verbaute Zaunanlagen dienen nicht nur dem Sicherheitsaspekt, sondern können durchaus ein Element zur Gestaltung sein. Dies ist deshalb auch ein Plädoyer an alle Sicherheits-Verantwortlichen, notwendige und sinnvolle Überlegungen an eine hochwertige Sicherheitsarchitektur anzustellen, vor der sie bisher aus Rücksicht auf die Ästhetik der Gegebenheiten zurückgeschreckt sind. Je früher im Planungsstadium ein kompetenter Ansprechpartner hinzugezogen wird, desto zahlreicher sind die Möglichkeiten und Optionen, Sicherheitslösungen in die gewünschte Anlage zu integrieren und maßgeschneiderte Konzepte zu entwickeln.